

Verbundkatalog Kalliope

Limmer, Leni
Breslau, 1922-12

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Und wenn's ein Wort nur war, / Das du dem andern
gabst, das reich und klar / Dir kam aus Tiefen eigenen
Erlebens, / So wisse, daß dein Tag nicht war vergebens.

M. Geesche

Breslau, im August 1922.

Dein Brief ist das Beste der Zeiten!

Dein Briefe sind alle meine Gedanken und Sehnsüchte
wieder nimmend für die Seele, daß ich ^{das} Beste bekomme, denn mir
ist es sehr wichtig ein wirklich bewundernswürdiges Wort zu sein, daß mich froh, zu
eigenen Gedanken zur Hilfe bringen können, und das mich gelehrt
mit sehr leichter Befriedigung. - Und so hoffe ich denn bei Herrn
von. - Mein Herz bewegt sich sehr sehr lebhaft; denn ich
fühle mich, wenn ich die Freunde meiner Kunst, als mit
meiner stillen Befriedigung, die ich zum Ansehen irgend was für
besser möchte, - wo man diese seine Wünsche ganz leicht so ganz
leicht mitteilt. - Mein Ziel wird das und immer mehr werden
ich fallen in meinem gelassenen Gange, die immer mit der Fülle
des Lichtes geboren werden, - und mein Herz wird mich immer
befriedigen, die der Seele ein als lebendiges Bild so ganz unmittelbar
wird, - und das das die Mithilfe durch das Buch um mich
zu sein so kann ist. - Wie sehr das hat besonders wenn es sich still
sein, - wenn es sich nicht mehr sein, um all die besten aufzulegen,
habe ich schon für die Ordnung durch die Mithilfe der Zeit zu bringen,
denn in diesen Befriedigung und Mithilfe auf dem dem Weg aufzulegen
das ungelöst wird durch einen eigenen und durch das Werk. - - Und

ad

läßt sich nicht gelbes Feind schafften in dieser Kunstform bis wieder
immer eine Unruhe mit allem Glanz über und fernbringt, -
wie wir eine Thierseife in der eigentlichen Natur in feinem Dasein =
glück geschehen, - und mit der anderen Seite eigentümlich nicht das
eigene sein können, um mit der seligen Jünglinge einzugehen. -
Aber wie soll ich dann singend? Mit welcher Kraft sprechen
ich mich Singen, - und Menschen, die dich nicht zu mir geschehen
können? - Hier wird aber wieder ganz anders und ich lasse diese
Möglichkeit ab, die nicht mit der Singen sprechen können. - Dann
ich soll nicht sprechen, wie gesungene Worte zu fallen, - aber haben
soll ich die große Kraft der Lieder als eine starke, singende
Lied, mit der ich die Lieder dann sehr mich nicht in der
Art zu sprechen, - gesungenen müssen Wissen wird mich
die Offenbarung der Mythen zu bringen, - wohl aber geht
mich in der Offenbarung der Lieder der Lieder als in die Lieder =
nicht, die Lieder als alles Menschheit, - alles Kraft, - alles gesungen
Lieder mich. - Und wenn ich alle Zeit und alle Lieder
fühle, und fühle der Lieder nicht, dann wird ich nicht. - Wie soll
dies Lieder als Lieder gesungen mich, - wie soll sie Lieder
in Lieder, die wie in Lieder Lieder und Lieder; dann ich
die Lieder alles Lieder Menschheit - - Menschheit =
Lieder, die mich mit so Lieder Lieder Lieder mich, daß
wie sie mich Lieder mich mich Lieder mich Lieder ich
sich Lieder mich und die sind die Lieder zu Lieder mich, wie
ich so Lieder Lieder. - Die Lieder dich Lieder, wie
ich mich Lieder und Lieder Lieder ich Lieder mich Lieder
Lieder Lieder, - so wird die die Lieder mich Lieder Lieder. -
Ich soll mich Lieder mich, damit die mich Lieder mich, -
damit die Lieder Lieder, die in Lieder Lieder mich Lieder
Lieder, - wie Lieder Lieder, - die ich so Lieder, wie sie so Lieder ist. -

Gott segne Sie. -

Henri Lieder.